Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 88 (2015)

Heft: 2: Sondermarke : 500 Jahre Schlacht bei Marignano

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ARMEE-LOGISTIK

88. Jahrgang. Erscheint 10-mal jährlich (monatlich, Doppelnummern 7/8 und 11/12).
ISSN 1423-7008.
Beglaubigte Auflage 3999 (WEMF 2014).

Offizielles Organ: Schweizerischer Fourierverband (SFV) / Schweizerische Offiziersgesellschaft der Logistik (SOLOG) / Verband Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK) / Armee Logistik Verband Aargau (alvaargau)

Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für nicht dem Verband angeschlossene Angehörige der Armee und übrige Abonnenten Fr. 32.–, Einzelnummer Fr. 3.80. Postkonto 80-18 908-2

Verlag/Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission, Präsident Four Stefan Walder, Aufdorfstrasse 193, 8708 Männedorf, Telefon Privat 079 346 76 70, Telefon Geschäft 044 258 40 10, Fax 044 258 40 30, E-Mail swalder@bluewin.ch

Redaktion: ARMEE-LOGISTIK, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Chefredaktor:
Oberst Roland Haudenschild (rh)
Sektionsnachrichtenredaktor: Four Christian Schelker (cs)
Mitarbeiter: Hartmut Schauer (Deutschland/Amerika).
Oberst Heinrich Wirz (Bundeshaus / Mitglied EMPA);
Member of the European Military Press Association (EMPA).
Rédaction Suisse Romande (Correspondance:)
Michel WILD (mw), Huberstrasse 34, 3008 Berne, téléphone privé 031 371 59 84, mobile 079 328 25 36.

Redaktionsschluss: am 01. des Monats

Adress- und Gradänderungen:
SFV und freie Abonnenten: Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach, 5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 80 53, E-Mail: mut@fourier.ch
SOLOG-Mitglieder: Bei den jeweiligen Sektionsvorständen oder beim Zentralkassier (siehe Impressum SOLOG)
VSMK-Mitglieder: Zentrale Mutationsstelle VSMK, Verband Schweizerischer Militärküchenchefs, Mühlebühl 26, 9100 Herisau, E-Mail: vonaesch@gmx.ch
ALVA-Mitglieder: Stabsadj Sandro Rossi, Im Täli 5, 5452 Oberrohrdorf, E-Mail: sandro.rossi@alvaargau.ch

Inserate: Anzeigenverwaltung Armee-Logistik, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, Telefon Geschäft 044 258 40 10 (Hr. Walder), Fax 044 258 40 30, E-Mail: swalder@bluewin.ch,
Inseratenschluss: am 01. des Vormonats

Druck: Druckerei Triner AG, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz, Telefon 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53

Satz: Druckerei Triner AG

Vertrieb/Beilagen: Schär Druckverarbeitung AG, Bernstrasse 281, 4852 Rothrist, Telefon 062 785 10 30, Fax 062 785 10 33

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Für den Verlust nicht einverlangter Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Verpflegung

«Wenn man Krieg führen will, so muss man mit dem Magen des Soldaten anfangen», soll Friedrich der Grosse einmal gesagt haben.
Der Zustand der Verpflegungsanstalten ist für die Leistung eines Heeres von wesentlicher Bedeutung. Der Einflussgrad wird jedoch weitgehend von der inneren Beschaffenheit dieses Heeres abhängig sein. Einen soldatisch geschulten und straff geführten Truppenkörper vermögen organisatorische Unzulänglichkeiten nicht so leicht aus dem Gleichgewicht zu bringen. Die immanente Disziplin, die Ueberzeugung von der notwendigen Hingabe an die Pflicht, wird ihn ungeachtet aller Mühsale zusammenhalten. Die eidgenössischen Kriegerhaufen des 15. Jahrhunderts waren aber, wie die mittelalterlichen Heere im allgemeinen, alles andere als soldatisch geschulte und straff geführte Verbände. Den abstrakten Betriff der Disziplin kannten sie nicht. Die Krieger respektierten die Grundsätze des militärischen Zusammenlebens nur so lange, als es ihnen aus vorwiegend persönlichen und durchaus praktischen Gründen geraten schien oder beliebte. Wenn sie Hunger leiden mussten, verlor der fröhliche Krieg seinen Reiz. So wurde es möglich, dass mangelnde Verpflegung nicht nur die Leistungsfähigkeit reduzierte, wie das in modernen Armeen ja auch geschieht, sondern die kriegerischen Unternehmungen geradezu letztlich bestimmte, beschleunigte, verzögerte oder gar verringerte. Solch unwillkommene Beeinflussung stand nicht selten zu allem militärisch und politisch Wünschbaren im Widerspruch. …

Die Stellungsbezirke hatten ihre Krieger für die Dauer der Dienstleistung auch zu versorgen. Die Fürsorge für die Verpflegung war dezentralisiert und lastete somit auf den wirtschaftlich ohnehin Schwachen. Nicht selten lähmte die Härte der Verpflichtung den guten Willen der Verantwortlichen oder überstieg ganz einfach deren Vermögen.

Es wird schon so gewesen sein, dass zum vornherein nicht sämtliche Nahrungsmittel, sondern nur diejenigen mitgeführt und nachgeschoben werden sollten, die nicht auch unterwegs auf irgend eine Weise zu beschaffen waren. Die Marktverhältnisse blieben jedoch nicht konstant. Sie verschlechterten sich zusehends, je häufiger hungriges Kriegsvolk durch ein Städtchen zog und je länger ein Krieg dauerte. Was zu Beginn eines Zuges leicht aufzutreiben war, verschwand mit der Zeit vom Markte.

Deshalb mussten … faktisch überhaupt alle denkbaren Lebensmittel ins Feld spediert werden. … Mit Ausnahme vielleicht von Obst und frischem Gemüse werden also alle Nahrungsgüter nachgeschoben. Die Milchprodukte nehmen dabei einen bevorzugten Platz ein. …

Da an Magazine und regelmässige Austeilung von Mundrationen im 15. Jahrhundert noch nicht zu denken war, hing die ordentliche Verpflegung der Krieger allein von den Anstrengungen ihrer Gemeinden und Zünfte ab. Ohne Zweifel hätten diese ihre Truppen dann mit dem sichersten Erfolg verpflegen können, wenn es gelungen wäre, ein kontinuierliches Nachschubsystem einzurichten. Dagegen erhoben sich indessen die verschiedensten Schwierigkeiten.
Die eidgenössischen Haufen waren wohl auf allen Zügen von Trossen begleitet. …
Zum Artilleriepark gesellten sich neben den Wagen für das Zeltmaterial die Transportmittel für Kochgeschirre und Verpflegung. …

Bisweilen nahm der Park der Wagen und Pferde, welcher in jedem grösseren Feldzug einem besonderen Hauptmann unterstand, beachtliche Ausmasse an. Dreihundert Wagen und Karren bedeuten durchaus keine Seltenheit. …
Trotz den stattlichen Wagen und Pferdekolonnen war die Verpflegung unzureichend. Die Feldpostbriefe reden deutlich genug. Welches sind die Hintergründe dieses Krebsübels der alteidgenössischen Kriegführung?

Eine der Hauptursachen scheint doch das Fehlen von genügend Wagen, Pferden und Fuhrleiten gewesen zu sein. Die … Zahlen und Masse dürfen uns nicht täuschen, da sehr häufig allerlei Vehikel mit den Heeren in feindlichen Landen umherzogen, ohne sich um die Versorgung zu kümmern. Statt Verpflegungsgüter von Hause mitzubringen, gingen sie im Gegenteil darauf aus, andere Güter nach Hause zu entführen.»

Quelle: Walter Schaufelberger, Der Alte Schweizer und sein Krieg. Studien zur Kriegführung vornehmlich im 15. Jahrhundert, 3. Auflage, Verlag Huber, Frauenfeld 1987, S. 81ff.

(rh)